

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 97 (1971)
Heft: 16

Rubrik: Happy End

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Kunden in den ČSSR-Geschäften sind erbost, daß zum Verpacken der Waren übriggebliebenes Weihnachtspapier verwendet wird, werden aber von den Angestellten streng zurechtgewiesen: «Das ist Auftrag von oben.» Die Käufer vermuten, daß das nun großzügig verwendete Weihnachtspapier im Dezember fehlen und man dann auf die österlichen Restbestände zurückgreifen wird.

*

Beim Abschiedsdiner für den westdeutschen Warschau-Besucher Herbert Wehner spottete Polens Premier Piotr Jaroszewicz über sich selbst. Als Borschtliebhaber hätte er gern dieses Gericht servieren lassen, doch die Protokollbeamten hätten abgeraten, weil die roten Rüben fünf Tage vor dem Essen angesetzt werden müssen. «Man konnte ja nicht wissen, ob ich noch so lange im Amt bliebe.»

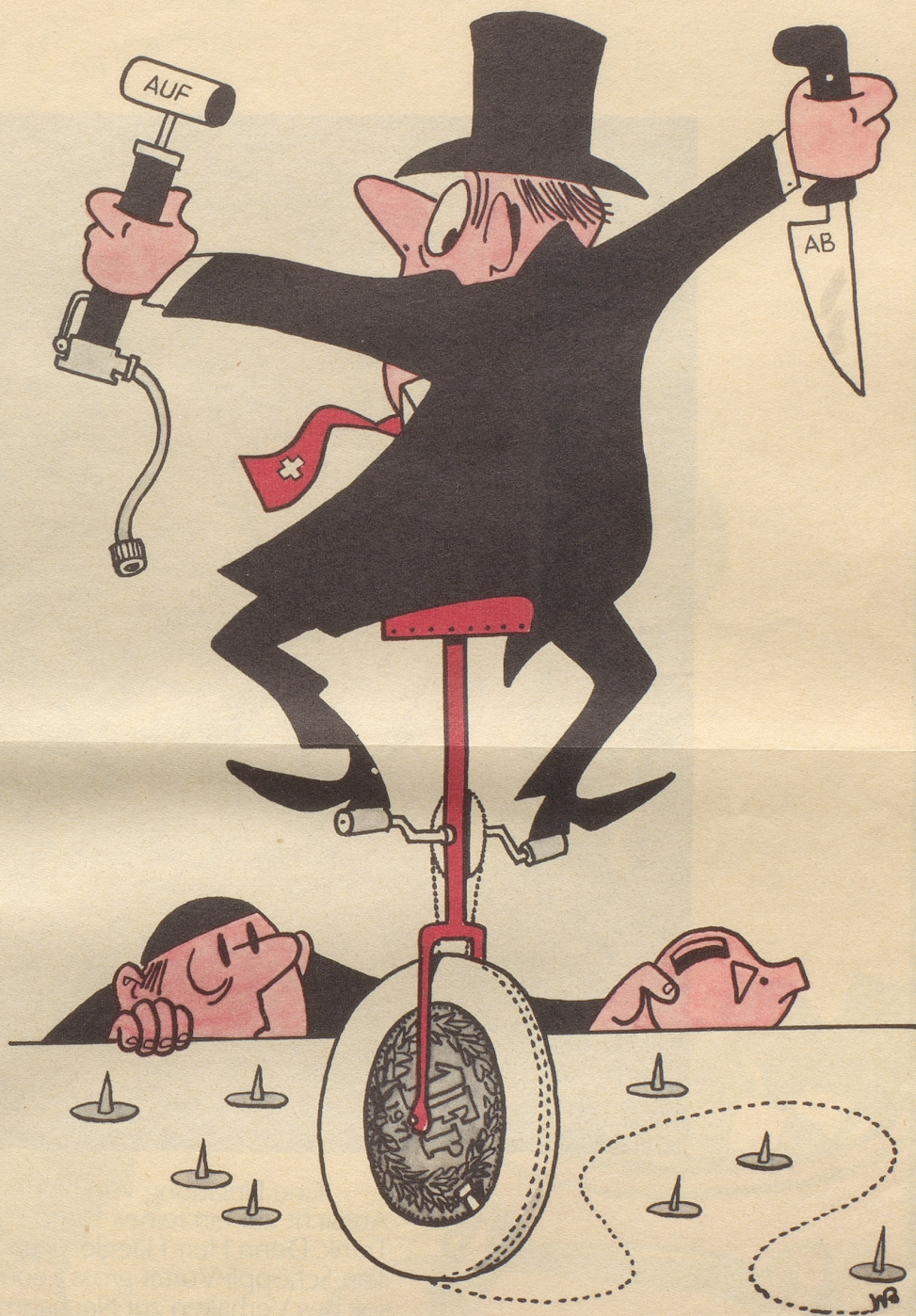
*

Die zähen Verhandlungen über die Möglichkeiten von Besuchen Westdeutscher in Ostberlin werden – vielleicht – engbegrenzte Zugeständnisse bringen, was der Kommentator Kasper so interpretiert: «Niemandem fällt es mehr auf: was für ein unerschämtes Jahrhundert, in dem irgendwelche politische Instanzen darüber entscheiden, ob sich Verwandte in einer Stadt besuchen dürfen. – «Gewöhne deine Untertanen an Prügel», sagte der Tyrann Caligula, «und sie werden dich für menschlich halten, wenn du hie und da einen Schlag ausläßt.»»

*

Sir Ian Moncliffe, Vorsitzender der britischen Duodezimalgesellschaft, klagt über die Einführung des Dezimalsystems in England: «Unser bisheriges Zwölfer-Geld-System war gut, weil man die Zwölf durch drei teilen kann. Was kommt dagegen heraus, wenn man zehn durch drei teilt? 3,3333333333 – jetzt haben wir die Beschörung!» TR

Zeichnung: W. Büchi



Der Bundesrat hat die Alleinkompetenz zur Auf- und Abwertung des Frankens . . .

. . . und somit zur Auf- und Abwertung seiner eigenen Regierungskunst!

BOURGOGNE

PIAT

SANTENAY

Import: A. Schlatter & Co. Neuchâtel